



Wolfgang Müller-Commichau

Anerkennung in der Pädagogik

Ein Lehrstück



Wolfgang Müller-Commichau

Anerkennung in der Pädagogik

Ein Lehrstück



Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Umschlag: Verlag

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlor- und säurefrei hergestellt).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8340-1337-8 (2. Auflage)

Schneider Verlag Hohengehren,
Wilhelmstr. 13, 73666 Baltmannsweiler

Homepage: www.paedagogik.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Unterrichtszwecke!

Inhaltsverzeichnis

Einführung	9
1. Sitzung	12
2. Sitzung	28
3. Sitzung	50
4. Sitzung	73
5. Sitzung	93
6. Sitzung	113
7. Sitzung	124
Empfohlene Literatur	135

*Anerkennung ist nicht alles
aber sie macht uns stark;
als Lernende wie als Lehrende*

Einleitung

Auf den nachfolgenden Seiten wird der Versuch unternommen, eine Pädagogik der Anerkennung speziell für die Erwachsenenbildung zu entfalten.

Vor dem Hintergrund des Wunsches, damit ein möglichst großes Fachpublikum zu erreichen, das nicht nur aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sondern auch, ja, vornehmlich aus Studierenden und Praktikern der Erwachsenenbildung besteht, habe ich entschieden, dieser Entfaltung die Form eines Theaterstückes, eines „Lehrstücks“, zu geben.

Vorbilder könnten die Lehrstücke Bertolt Brechts oder der wunderbare Text von Peter Fuchs „Niklas Luhmann beobachtet“ zur Einführung in die Systemtheorie sein.

Ich habe Personen erfunden, die in einem universitären Nachseminar miteinander diskutieren, manchmal kontrovers, immer aber gekennzeichnet durch Wertschätzung gegenüber den Anderen.

Alles ist fiktiv, dennoch möglichst nahe dran an dem, was tagtäglich in deutschen Hochschulen und Universitäten passiert oder eher passieren könnte.

Menschen erarbeiten sich die Prinzipien einer Pädagogik der Anerkennung, indem sie eine Lehr-Lernveranstaltung in einander anerkennender Weise realisieren.

Damit befindet sich das Format dieses Textes an der Grenzlinie zwischen Belletristik (in Form eines Theatertextes) und Wissenschaftsliteratur, die auf erziehungswissenschaftliche und philosophische Erörterungen rekurriert. Belletristik verzichtet auf Quellenangaben – von daher werden Sie auch in diesem Text bis auf wenige Ausnahmen keine Quellenangaben finden, zumal Referenzliteratur in der Regel nicht wörtlich wiedergegeben ist.

Die an den Diskussionen des „Lehrstücks“ beteiligten Personen berufen sich aber immer wieder einmal auf Autorinnen und Autoren, die sie für ihre eigene Argumentation nutzen. Von daher ist es sinnvoll, im Anhang Literatur zu empfehlen, die der Vertiefung dienen kann.

Sie sehen, vor Ihnen befindet sich ein Text, der Brücken zu bauen versucht
zwischen Theorie und Praxis,
Hochschule und Weiterbildung,
Lehrenden und Lernenden.

Vielleicht macht es Ihnen Freude, beim Lesen eine oder mehrere dieser
Brücken auf ihre Belastbarkeit hin zu überprüfen.

Wiesbaden im Sommer 2020

Wolfgang Müller-Commichau

Teilnehmende:

Prof. Dr. Franz Immersommer,
Hochschullehrer,
Erwachsenenbildner,
Coach.

Hannah Eisenmeier,
Studentin der Erziehungswissenschaft,
Coach.

Marga Lustig,
Studentin der Erziehungswissenschaft,
Sozialarbeiterin,
Alleinerziehende von zwei schulpflichtigen Kindern.

Petra Offen,
Doktorandin der Erziehungswissenschaft
Promotionsstipendiatin der Friedolin Mayer-Stiftung.

Lutz Winter,
Student der Erziehungswissenschaft,
Hochleistungssportler.

Ort:

Ein wöchentlich stattfindender Gesprächskreis, ein sogenanntes „Nachseminar“ in den Räumlichkeiten der Universität Lernburg.

Die Studierenden erhalten für ihre Teilnahme weder einen Schein noch Creditpoints, sind also – wie man so sagt – intrinsisch motiviert.

1. Sitzung

Prof. Immersommer:

Meine Damen, mein Herr, ich darf Sie ganz herzlich zu unserem Nachseminar hier in den Räumen der Universität Lernburg begrüßen.

Ich freue mich, dass Sie an einem Frühlingstag wie diesem, den man durchaus auch für andere, vielleicht attraktivere Aktivitäten nutzen könnte, den Weg in unsere altehrwürdige Alma Mater gefunden haben.

Während der letzten Wochen habe ich jede von Ihnen, Frau Eisenmeier, Frau Lustig, Frau Offen, bzw. Sie, Herr Winter, persönlich angesprochen und Sie zu einer Teilnahme ermutigt. Es ist schön, dass Sie alle dieser Einladung Folge geleistet haben.

Hannah Eisenmeier:

Ja, ich bin gerne gekommen. Aber: Habe ich Sie richtig verstanden, dass ich in dem Seminar keine Credit Points erwerben kann?

Immersommer:

Das ist richtig, ja.

Hannah Eisenmeier:

Oh, dann braucht man aber ganz schön viel Eigenmotivation, um zu kommen und zu bleiben ...

Lutz Winter:

Dafür bist Du nicht in der Situation, Dich in ein Massenseminar quetschen zu müssen. Hier hast Du quasi die Einzelbetreuung durch den „Prof“, der Dich dazu noch vorher ausdrücklich gebeten hat, teilzunehmen.

Immersommer:

Na ja, Einzelbetreuung kann ich Ihnen nicht versprechen, aber die kleine Runde stellt schon eine Chance dar, sich quasi im Dialog mit den Anderen ein komplexes Thema zu erarbeiten.

Geplant ist, dass wir uns jede Woche für ca. 2 Stunden zusammenfinden – immer am selben Ort, immer zur selben Uhrzeit. Sollte jemand von Ihnen verhindert sein, wäre es schön, er oder sie könnte mich und die Kommilitonen per Rundruf oder Mail rechtzeitig benachrichtigen. In diesem